

Dr. Jeffrey Hudon, Biblische Archäologie, Sitzung 15, Archäologie und der Aufstieg der israelitischen Monarchie, Saul.

© 2024 Jeffrey Hudon und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Jeffrey Hudon in seiner Vorlesung über biblische Archäologie. Dies ist Sitzung 15: Archäologie und der Aufstieg der israelitischen Monarchie unter Saul.

Wir beginnen unsere Diskussion über Archäologie und den Aufstieg der israelitischen Monarchie mit einigen weiteren Folien über die Philister oder die Seevölker.

Und die Philister, soweit wir wissen, fielen am Ende der späten Bronzezeit – sowohl zu Land als auch gewiss zu Wasser – in die Küstenstädte Kanaans ein und errichteten fünf lose verbundene Hauptstädte oder Zentren, ähnlich einer griechischen Polis: Ekron, Gat, Aschdod, Aschkelon und Gaza. Sie strebten weiterhin nach Osten, um Ackerland zu gewinnen, während die Israeliten im Bergland nach Westen vordringen wollten, um dieselben Gebiete in der Schefela, den Ausläufern des Gebirges, zu erobern. So kam es erneut zu Konflikten zwischen den zwölf israelitischen Stämmen, insbesondere Juda, und den Philistern.

Wir werden die Fundstätten einzeln betrachten und über die Philister und ihre wichtigsten Stätten sprechen. Hier sehen Sie die künstlerische Darstellung eines philistäischen Marktes in Aschkelon, einer der wohl am besten erforschten philistäischen Städte, sowie einige philistäische Keramikfunde. Archäologen gingen lange Zeit davon aus, dass große kanaanäische Städte, sogenannte Epizentren, am Ende der späten Bronzezeit um 1200 v. Chr. zerstört und anschließend von Seevölkern aus der Ägäis mit einer völlig anderen materiellen Kultur neu besiedelt wurden. Zu diesen Völkern gehörten auch die Philister.

Das erste ist natürlich Ekron. Wir haben bereits eine Künstlerdarstellung des gewaltigen Tempels gesehen, der dort in Tel Miqne entdeckt wurde. Dies sind die Projektleiter, Seymour Gittin und die verstorbene Trudy Dotan von der Hebräischen Universität.

Dies war die große Inschrift, die gegen Ende der Ausgrabung gefunden wurde und den Fundort identifizierte. Sie erwähnt Ekron und auch Achisch, dessen Name natürlich aus einem früheren biblischen Kontext bekannt ist. Ekron, Tel Miqne, war ebenfalls eine sehr große Stadt.

Es gab eine Oberstadt, die sich im 7. Jahrhundert ausdehnte und zu einem der größten Olivenölproduzenten im Nahen Osten wurde, möglicherweise sogar zum größten, soweit wir wissen. Gath haben wir schon mehrmals besucht, und erneut

wurde dort eine philistäische Keramikensemble aus dem 9. Jahrhundert ausgegraben. Und natürlich der Altar und die Bilder der Stätte von Gath oder Tel es-Safi.

Und das ist der Ausgräber dort, der das Ostrakon hält und den Namen Goliath erwähnt. Das ist Aaron Mayer von der Bar-Ilan-Universität. Und Ashdod, und das ist jenes assyrische Verwaltungszentrum außerhalb der Mauern von Ashdod, das vor Kurzem freigelegt wurde.

Eine sehr berühmte Göttin namens Ashdod – natürlich eine Erfindung – wurde in Ashdod vom Ausgräber Moshe Dothan entdeckt. Hier ein Bild der Ausgrabungen aus den 1960er Jahren. Ashdod ist übrigens auch eine Küstenstadt, liegt aber nicht direkt am Meer.

Zwischen dem Ort und der Küste liegen einige Kilometer. Es gab dort auch einen Hafen namens Ashdod-Yam, der in der Antike genutzt wurde. Und Ashkelon war wiederum eine sehr bedeutende Philisterstadt direkt an der Küste.

Hier sieht man den Burggraben und die Mauern aus der mittleren Bronzezeit, die einen bogenförmigen Verlauf haben. Ausgegraben wurden hier der Burggraben, die glosseische Mauer und das restaurierte Tor der mittleren Bronzezeit. Es gab also viele interessante Funde aus Ashkelon, einer sehr bedeutenden und gut finanzierten Ausgrabung, die erneut von Larry Stager (links) und Dan Master geleitet wurde.

Und diese Aktivitäten wurden hier erst vor wenigen Jahren eingestellt. Auch Gaza, eine weitere Küstenstadt, ist nicht sehr gut erforscht, da sie bis heute bebaut ist. Nun aber noch etwas zu den Philistern.

Sie gründeten diese fünf Stadtstaaten oder eine Reihe von Polis (oder wie auch immer die Mehrzahl von Polis lautet), die nicht von einem König, sondern von einem Lehnsherrn, hebräisch Saron, regiert wurden. Saron war ein Begriff, wahrscheinlich aus der Ägäis, der ins Hebräische übertragen wurde. Die Philister waren in der Metallurgie sehr fortgeschritten und hatten anfangs ein Monopol auf Eisen. Daher waren alle philistäischen Armeen mit eisernen Speeren, eisernen Schwertern und eisernen Waffen ausgerüstet, während die Israeliten und andere Gegner mit Bronze auskommen mussten.

Das ist also sehr wichtig. Wenn ein israelitischer Bauer, wie im 1. Buch Samuel erwähnt, einen eisernen Pflug besaß, musste er diesen von einem philistäischen Schmied schärfen oder reparieren lassen, da die Israeliten diese Technologie schlichtweg nicht besaßen. Die Philister, hoch entwickelt in materieller Kultur, Architektur und Töpferei, waren zur Zeit der Richter das kulturelle Äquivalent von Paris und New York. Wir verwenden diesen Begriff heute nicht mehr, aber im

Altenglischen bedeutete „Philistine“ unkultiviert oder unzivilisiert, obwohl die Philister tatsächlich das genaue Gegenteil waren.

Die Israeliten waren eigentlich die einfachen Leute, die unkultivierten. Die Philister hingegen waren kultiviert und gehörten der Oberschicht an, sie waren intellektuell. Wenn man sich also in die Lage von Samson oder jemandem aus diesen ländlichen, rustikalen Bergdörfern versetzt und auf die Lichter von Timna, Ekron oder Gat hinabblickt, auf die fantastischen Tempel, die Architektur und das pulsierende Nachtleben dort, dann ist man davon fasziniert.

Diese Vorstellung wird also durch die materielle Kultur und die Artefakte vermittelt, die wir an philistäischen Stätten ausgegraben haben. Sie war sehr, sehr fortschrittlich. Die philistäische Keramik durchlief verschiedene Entwicklungsstadien.

Das hier ist so ein kleiner Scherz, den ich online gefunden habe. Aber das ist Premierminister Benjamin Netanjahu, der einen Vortrag über philistäische Keramik hält. Nicht wirklich.

Jedenfalls bestand die erste Phase aus einfarbiger Keramik, die der mykenischen Keramik aus der Ägäis entspricht. Darauf folgte eine zweifarbige, minderwertige Keramik. Und schließlich die spätphilistäische, verzierte Keramik.

Das ist in etwa die Entwicklungsstufe der philistäischen Keramik im Laufe der Jahrhunderte. Hier sieht man einige Beispiele, einen Bierkrug und andere Formen. Auch sie dienten ähnlichen Zwecken, wie etwa der Bügelkrug und der Kratergefäß.

Sie dienen ähnlichen Zwecken wie die Töpferwaren anderer Völker, einschließlich der Israeliten, unterscheiden sich aber sehr in Form, Herstellung, der eigentlichen Konstruktion der Töpferwaren und natürlich der Oberflächenbearbeitung.

Okay, nun wenden wir uns den Israeliten zu und kehren zu einem Ort zurück, den wir bereits besucht haben, Ispit Sarda. Was für ein Kontrast!

Dies ist das Vier-Zimmer-Haus und das dort gefundene Ostrakon. Die israelitischen Stämme waren nur sehr lose miteinander verbunden. Sie waren nicht vereint.

Die rustikale materielle Kultur ist, wie gesagt, sehr, sehr praktisch und ausschließlich auf den Gebrauch ausgerichtet, nicht auf Schönheit oder künstlerisches Erscheinungsbild. Es gibt wieder ein paar Bilder von Shiloh; dort wuchs Samuel unter der Obhut von Eli, dem Priester, auf. Und wieder Scott, mir fällt sein Name nicht ein; er ist mit ABR verbunden, Stripling.

Scott Stripling führt Ausgrabungen in Schilo durch und behauptet, den Standort der Stiftshütte, des Begegnungszeltes, gefunden zu haben. Die Geschichte der

Bundeslade, genauer gesagt eine Passage im 1. Buch Samuel, erzählt, wie die Philister die Lade erbeuteten und sie dann über das Sorek-Tal zurückbrachten. Schließlich gelangte sie in das Haus Abinadabs in Kirjat-Jarim, bevor David sie nach Jerusalem brachte.

Es entsteht eine interessante, im Grunde theologische Darstellung davon, wie Gott nicht in ein festes Schema gefasst ist. Wir neigen dazu, wie die Israeliten zu denken: „Okay, die Bundeslade ist bei uns. Gott ist bei uns.“ So einfach ist es aber nicht.

Das mussten sie auf die harte Tour lernen, als sie vernichtet wurden. Das Heer wurde von den Philistern vernichtet. Tatsächlich wurde Schilo selbst, wie Ausgrabungen belegen, zu jener Zeit zerstört.

Die Philister drangen also bis ins Bergland vor und zerstörten Schilo. Zu dieser Zeit, in einer Art Übergangsphase zwischen der Richterzeit – der Zeit charismatischer Anführer wie Samuel – und der Zeit mit einem König, befand sich Israel in einer schwierigen Lage. Die Stämme fragten sich, ob sie wirklich einen König bräuchten. Dieser Text ist von großer Bedeutung, denn er vermittelt uns einen Eindruck davon, was Königtum im Alten Orient jener Zeit bedeutete.

Lasst uns diese Worte lesen. Vor diesem Hintergrund können wir die Archäologie der Monarchie untersuchen.

Samuel verkündete dem Volk, das ihn um einen König bat, alle Worte des Herrn. Er sagte: „Was? Das sind die Rechte, die ein König, der über euch herrschen wird, für sich beanspruchen wird. Er wird eure Söhne nehmen und sie mit seinen Streitwagen und Pferden dienen lassen; sie werden vor seinen Streitwagen herlaufen. Einige wird er zu Heerführern über Tausend und über Fünfzig einsetzen, andere, um sein Land zu pflügen und seine Ernte einzubringen, und wieder andere, um Waffen und Ausrüstung für seine Streitwagen herzustellen.“

Er wird eure Töchter zu Parfümeurinnen, Köchinnen und Bäckerinnen ausbilden. Er wird die besten Felder, Weinberge und Olivenhaine nehmen und sie seinen Dienern geben. Er wird ein Zehntel eures Getreides und eurer Weinlese nehmen und es seinen Beamten und Dienern geben.

Eure Knechte und Mägde und das Beste eures Viehs und eurer Esel wird er sich nehmen. Er wird den zehnten Teil eurer Herden nehmen, und ihr selbst werdet seine Sklaven werden. Wenn jener Tag kommt, werdet ihr zu dem König schreien, den ihr erwählt habt, aber der Herr wird euch an jenem Tag nicht erhören.

Doch das Volk wollte Samuel nicht zuhören. Nein, sagten sie, wir wollen einen König über uns. Dann werden wir wie alle anderen Völker sein, mit einem König, der uns führt und vor uns herzieht, um unsere Kriege zu führen.

Als Samuel all das hörte, was das Volk gesagt hatte, wiederholte er es vor dem Herrn. Der Herr antwortete: „Höre ihnen zu und gib ihnen einen König.“ Und dieser König war natürlich Saul, ein Benjaminiter.

Saul schien äußerlich ein König zu sein. Er war gutaussehend, groß und ein mächtiger Krieger. Er wurde König.

Im Alten Testament finden sich zwei Berichte darüber. Er gründete seine Hauptstadt an einem Ort namens Gibeon oder Givat Shaul, benannt nach ihm. Wie bereits erwähnt, wird angenommen, dass es sich dabei um Tel el-Ful nördlich von Jerusalem an der Straße nach Ramallah handelt.

Wir erwähnten hier bereits König Husseins unvollendeten Palast. Dies ist eine künstlerische Darstellung, wie Sauls Palast ausgesehen haben könnte. Nur eine Ecke, ein Turm und einige wenige Mauern wurden ausgegraben, zuerst von Albright und dann von Paul Lapp, bevor Hussein mit dem Bau begann.

Und auch hier, insbesondere bei Albright, waren die Aufzeichnungen mangelhaft. Die Stratigraphie wurde nicht systematisch erfasst. Daher ist es schwierig, die genaue Geschichte dieses Ortes zu rekonstruieren – wann genau die einzelnen Gebäude errichtet wurden und wie die Anlage angelegt war.

Aber hier ein großartiges Foto von der Ecke des Sauls Turms in Gibeon. Und heute ist hier nach all den Jahren alles dicht bebaut, mit Hochhäusern und allem Drum und Dran. David gegen Goliath.

Auch hierin verbergen sich viele theologische und Glaubenslehren. Doch betrachten wir nun, was uns die archäologischen Daten verraten. Um diese Zeit war die Vorstellung von Kämpfern beider Seiten in einem Konflikt, von zwei Armeen, die Mann gegen Mann gegeneinander kämpften, in der Ägäis weit verbreitet.

Dies wurde von verschiedenen Gelehrten und in verschiedenen Texten belegt. Auch war Goliath, seinem Namen nach, kein Philister oder Ägäer. Er war vermutlich ein Söldner und stammte wahrscheinlich aus der Gegend.

Er stammte aus Gath, und vermutlich lebten seine Vorfahren schon dort, bevor die Philister in die Region kamen. Wahrscheinlich war er ein Nachkomme der Riesen, die in der Genesis und anderen Texten erwähnt werden, der Nephilim oder der Söhne Anaks oder Anakims und anderer Völker. Er war vermutlich einer ihrer Nachkommen und ein sehr, sehr großer Mann.

Wir haben schon Bilder aus dem Elah-Tal gesehen. Dort gibt es noch ein weiteres mit der Aufstellung der Heere und dem Kampf zwischen David und Goliath. Nachdem

David Goliath getötet hatte und in Sauls Dienste trat, wurde Saul eifersüchtig. Daraufhin führte David eine Gruppe von Anhängern, sein persönliches Heer, an und zog mit ihnen in die Wüste Juda, in die Gebiete östlich von Jerusalem, Bethlehem und Hebron.

Und es war ein hervorragendes Versteck. Sie versteckten sich vor Saul, weil dieser sie verfolgte und David aus Eifersucht töten wollte. David ging schließlich nach Gat und diente dem König von Gat, Achisch, und erhielt das Grundstück für seine Stadt, deren Namen ich gleich wiedergeben werde.

Und er sollte eigentlich israelitische Siedlungen überfallen. Tatsächlich überfiel er aber amalekitische Siedlungen. Das machte einen Großteil seiner Laufbahn unter den Philistern aus.

Letztendlich sollten er und seine Männer die Philister ins Jesreel-Tal begleiten, um dort gegen die Israeliten zu kämpfen. Glücklicherweise trauten sie ihm das nicht zu. Er wurde von diesem Kampf ausgeschlossen, was Sauls Tod zur Folge hatte.

Und das geschah natürlich am Berg Gilboa. Und auch dort war nicht Gott, sondern Israel seinen König auserwählt. Und sein Sohn Jonathan wurde getötet.

Und tatsächlich beging Saul Selbstmord. Und das war ein großer Verlust für Israel, diese Niederlage gegen die Philister bei Gilboa. Damit endete Sauls Herrschaft.

Vielen Dank.

Hier spricht Dr. Jeffrey Hudon in seiner Vorlesung über biblische Archäologie. Dies ist Sitzung 15: Archäologie und der Aufstieg der israelitischen Monarchie unter Saul.